1. Wovon handelt dieses Evangelium?
Von den Arbeitern im Weinberge.

2. Wer ist der Hauß-Vater?
GOtt der himmlische Vater.

3. Was that dieser Hauß-Vater?
Er gieng aus, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.

4. Wer sind die Arbeiter?
Nicht allein Lehrer und Prediger, sondern insgemein alle Christen.

5. Wo sollen sie arbeiten? In dem Weinberge.

6. Welches ist der Weinberg GOttes?
Die Christliche Kirche.

7. Was wird aber durch das Miethen verstanden?
Der Beruf zur Christlichen Kirche.

8. Wenn gehet der Beruf an? Am Morgen.

9. Was ist das vor ein Morgen?
Der Morgen der Jahre, oder die Kindheit.

10. Ist er auch in solchem Miethen fortgefahren?
Ja, er gieng aus um die dritte Stunde.

11. Wen sahe er?
Er sahe andere an dem Marckte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg.

12. Was verstehe wir durch die dritte Lebens-Stunde?
Die blühende Jahre der Jugend.

13. Wenn gieng der Hauß-Vater wieder aus?
Um die sechste und neundte Stunde.

14. Was wird durch die sechste Stunde angezeiget?
Der Mittag des Lebens in dem männlichen Alter.

15. Was durch die neundte Stunde?
Das einbrechende Alter.

16. Wenn gieng der Hauß-Vater wieder aus?
Um die eilfte oder letzte Lebens-Stunde.

17. Was sollen sie im Weinberge thun?
Sie sollen drinnen arbeiten.

18. Was bedeutet diese Arbeit?
Sie sollen an Christum glauben und den Glauben durch die Liebe thätig seyn lassen.

19. Was gehöret zu dieser Arbeit?
Ein stetes Wachen und Beten, Matth. 26, 41. eine tägliche Busse ein stetes Ringen und Kämpfen gegen die Feinde. Luc. 13, 24.

20. Gehöret auch das Creutz dazu?
Ja, wir müssen des Tages Last und Hitze tragen.

21. Wie lange sollen sie arbeiten?
Bis auf den Abend, oder so lange der Lebens-Tag währet.

22. Will denn GOtt die Arbeit belohnen?
Ja, da er sagt: Ich will euch geben, was recht ist.

23. Was verheisset GOtt?
Einen Groschen, oder alle Schätze der Gnade GOttes.

24. Durch wen lässet GOtt den Gnaden-Lohn austheilen? Durch den Schaffner.

25. Wer ist dieser Schaffner? Unser HErr JEsus.

26. Wie bekommen die Arbeiter den Groschen?
Sie bekommen alle gleich, der Letzte wie der Erste.

27. Warum? Weil es ein Gnaden-Lohn ist.

28. Sind alle Arbeiter mit diesem zufrieden?
Nein, die Erstgedingten murren darüber.

29. Was antwortet der HErr JEsus?
Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen?

30. Was wird vor ein nachdencklicher Spruch hinzugethan?
Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlet.

31. Was lernen wir daraus?
Wir sollen stets an die Worte Pauli gedencken: Lasset uns Gutes thun, dieweil wir noch Zeit haben, Gal. 6, 10.

32. Wie sollen wir mit der Kirche beten?
Hilf, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret: Wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

Sich